

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: Istanbul Technical University (ITU)

Land: Türkei

Fakultät (Universität Karlsruhe):Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: 01.02.2007-20.06.2007

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.itu.edu.tr/e (Uni-Seite englisch)

www.ilkertopcu.net (Erasmus-Koordinator)

<http://www.eucentre-eng.itu.edu.tr/> (EU-centre)

<http://www.isl.itu.edu.tr/> (Faculty of management)

für Kurswahl

<http://www.sis.itu.edu.tr/dersplan/is.html>

<http://earth.sis.itu.edu.tr/icerik.html>

<http://earth.sis.itu.edu.tr/program/subj.html>

ERASMUS-Aufenthalt an der Istanbul Technical University

Lage der Universität

Der Hauptcampus der Uni ist Maslak. Er ist sehr groß und befindet sich außerhalb des Stadtzentrums. Er ist umzäunt und um hinein zu kommen, muss man seinen Studentenausweis vorzeigen. Die Anreise aus dem Stadtzentrum ist eher beschwerlich. Man muss mehrmals umsteigen und die einfache Fahr dauert mindestens 45 Minuten. Hier sind die Verwaltung der Uni und das Erasmus-Center angesiedelt. Für alle administrativen Aufgaben hat man hierher zu kommen.

Dort befinden sich auch mehrere Sportplätze und auch die meisten Freizeitangebote der Uni finden hier statt, wie zum Beispiel Tanz- und Sportkurse.

Der Campus der Wirtschaftswissenschaften ist Macka und befindet sich in Innenstadt Nähe. Hier fanden die meisten meiner Kurse statt. Von diesem Campus aus hat man einen wunderschönen Blick über den Bosphorus und das Station von Besiktas Istanbul.

Studium

In der Türkei gibt es das amerikanische Hochschulsystem, die Abschlüsse sind Bachelor und Master. Das Studium funktioniert nach einem Punktesystem, das nicht mit dem ECTS-System übereinstimmt, aber wie viele Punkte man in den unterschiedlichen Kursen bekommt, kann man bei der ERASMUS-Beauftragten der Wirtschaftswissenschaftlichen-Fakultät (leider gibt es hier mehrere, Methap und...) erfragen. Normalerweise bekommt man für die Bachelor-Kurse 3 und für die Master-Kurse 5 ECTS-Punkte. Da ich schon im 8.Semester war, konnte ich die Kurse des Master-Programms wählen. Die Kurse konnte man sich schon vor Anfang des Semesters im Internet auf der Seite der ITU anschauen. Die Bezeichnungen im Menü sind aber auf Türkisch und man muss sich ein bisschen durchklicken. Leider ist die Seite aber nicht immer aktuell.

Da meine Türkisch-Kenntnisse nicht für Vorlesungsbesuche ausreichen, musste ich mich auf Englische beschränken. Vor allem im Masterprogramm sind die Kurs hauptsächlich auf Englisch. Ansonsten sind nur 30% der Kurs in Englisch, was die Wahl dann doch etwas einschränkt. Außerdem kann es auch sein, dass die Vorlesungen nicht gehalten werden, weil sich zu wenige Studenten anmelden.

Im Master-Programm lasen hauptsächlich externe Dozenten, die sich in den jeweiligen Gebieten spezialisiert hatten. Dadurch waren sie sehr motiviert und auch kompetent. Das Sprachniveau meiner Dozenten war recht gut. Das Niveau der Vorlesungen ebenfalls. Das Niveau in Karlsruhe ist allerdings schon noch etwas höher. Eine Umstellung erfordert das stark verschulte System. So gibt es hier eine Anwesenheitspflicht. Außerdem müssen Hausaufgaben benotet abgegeben werden. Es gibt zwei Prüfungen, einen in der Mitte der Vorlesungszeit und eine am Ende.

Die Betreuung ist eher mäßig. Bis kurz vor meiner Abreise in die Türkei haben die Betreuer nicht auf meine E-Mails geantwortet (angeblich wegen einer Umstellung im email System). So wusste ich kurz vorher nicht mal genau, wann die Vorlesungen beginnen (im Internet sind die englischen Seiten auf dem Stand des WS02). Hier muss man eben eine gewisse Gelassenheit an den Tag legen.

Das Studienjahr gliedert sich in drei Abschnitte:

Das Wintersemester beginnt Mitte September und dauert bis Ende Januar.

Das Sommersemester (besser spring term) fängt Ende Januar oder Anfang Februar an und dauert bis Anfang Juni.

Dann gibt es noch eine summer school, in der Studenten Kurse nachholen können, die sie in den im vorherigen Semester nicht bestanden haben.

Andere Austauschstudenten gab es nur wenige. In meinem Bereich sogar gar keine. So war ich sehr auf mich alleine gestellt und gerade die Kurswahl war recht schwierig. Es gibt an der ITU auch kein typisches Erasmus-Netzwerk wie hier in Karlsruhe. Viele der Austauschstudenten waren Kinder von Gastarbeitern, die für den Sommer ihre Verwandten in der Türkei besuchten. So gab es nur selten (1mal im Monat) organisierte Treffen mit anderen Studenten.

Wenn man alleine nach Istanbul kommt, muss man sich anstrengen, um nicht einsam zu sein.

Istanbul

Istanbul ist eine riesige Stadt. Fahrten von einem Stadtteil zu einem anderen können zu kleinen Reisen werden. Das ist auch bedingt durch den Bosphorus als natürlichem Hindernis in der Mitte der Stadt.

Die Stadt hat ein reichhaltiges kulturelles Angebot und eine schier unerschöpfliche Fülle an historischen, touristischen Orten. In den verschiedenen Stadtteilen herrschen ganz unterschiedliche Lebensverhältnisse. Das reicht von den Stadtvierteln mit Einkaufsmalls, Banken und Versicherungszentralen nördlich des Bosprus über die historische open air Museum im Bereich des früheren Konstantinopels bis zu den einfachen Siedlungen, die im Zuge der Landflucht aus Anatolien entstanden sind. Hier kommt man sich manchmal um ein paar Jahrhunderte in die Vergangenheit versetzt.

Die Stadtteile in denen sich das Nachtleben, das heißt in denen die Bars etc. liegen, abspielt, befinden sich auf dem europäischen Teil der Stadt, vor allem rund um Taksim, das europäische Zentrum Istanbul.

Das Nachtleben ist sehr vielfältig und es ist für jeden etwas dabei. Ab und zu bekommt man auch vom Erasmus Club Veranstaltungshinweise. Das Preisniveau reicht von sehr billig bis sehr teuer.

Ein großes Problem ist die Umweltverschmutzung in Istanbul. Da das U- und S-Bahn-Netz extrem dünn ist, sind die Hauptverkehrsmittel Autos bzw. Taxis, Busse und Schiffe. Deshalb ist die Luft sehr schlecht und es gibt leider kaum Grünflächen. Ich habe auch eine Austauschstudentin getroffen, die deshalb Atemwegsprobleme bekam und ihren Aufenthalt abbrechen musste.

Wohnungssuche

Es gibt verschiedene Wohnheime der ITU. Die Bewerbung schon in Deutschland für einen Wohnheimplatz an der Istanbul Technical University hat den Vorteil, dass man schon von vorneherein weiß, wo man in Istanbul wohnt, was einem natürlich Sicherheit gibt. Allerdings sind die Wohnheime überhaupt nicht mit den hiesigen vergleichbar. Es gibt nur Doppelzimmer und nur selten eine Küche. Die Vorschriften in den Wohnheimen sind relativ streng: Strikte Geschlechtertrennung und Besuchszeit für Leute von außerhalb der Wohnheime (ich glaube bis acht Uhr abends). Am Eingang jedes Wohnheims gibt es einen Wachschutz, der die Einhaltung der Besuchszeiten überwacht und einen Schlüssel für die Wohnungen besitzt und um 10 Uhr abends mit einer Unterschriftenliste die Anwesenheit der Bewohner kontrolliert. Außerdem liegen die meisten Wohnheimwohnungen nicht im Zentrum, sondern in Maslak, auf dem Hauptcampus der Uni.

Da mich das eher abschreckte, habe ich mir selber eine Wohnung gesucht. Dies war allerdings deutlich schwieriger als gedacht. Denn ohne gute Türkischsprachkenntnisse

kommt man kaum weiter. Außerdem sind die Wohnungen im Vergleich zu den Deutschen sehr teuer. So bekam ich z.B. Wohnungsangebote für 900€ Kaltmiete im Monat + Kautions. Generell muss man auch damit rechnen, dass die Kautions von den Vermietern als zusätzliche Einnahmequelle angesehen wird und man diese nicht wieder zurück bekommt. Es gibt allerdings auch günstigere Wohnungen, die aber nicht annähernd deutsche Verhältnisse besitzen. Sie sind oft völlig verschimmelt, zugig, schlecht geheizt (wenn überhaupt) und die sanitären Einrichtungen bedürfen großer Toleranz. Bei der Wohnungssuche habe ich einiges gesehen und erlebt! Ich suchte so über drei Wochen und hatte mir schon überlegt, meinen Aufenthalt abubrechen.

Am besten nimmt man die Hilfe eines türkischen Studenten in Anspruch. Viele sind sehr hilfsbereit und kennen vielleicht jemanden, der ein Zimmer frei hat. Man kann sich auch an Makler wenden, die allerdings eine recht hohe Provision verlangen. Übergangsweise kann man sich in Eminönü ein Zimmer in der Jugendherberge oder Hotel suchen (man bekommt hier schon was für 9€ die Nacht).

Ich fand schließlich ein Zimmer in einer türkische WG. Vermittelt hat mir dies ein Freund aus Deutschland, der einen Istanbuler sehr gut kannte. Es kostet ca 300€. Dafür waren alle möglichen technischen Geräte (Fernseher, Waschmaschine, Kühlschrank, PC mit Internet etc.) vorhanden. Die Zimmer waren leider auch hier verschimmelt und die Klospülung war defekt: es musste „per Hand“ gespült werden. Die Lage war aber Spitze und die Mitbewohner sehr freundlich. So konnte ich leicht Kontakt mit türkischen Studenten knüpfen und viel über sie erfahren.

Einheimische

Viele Türken sind sehr gastfreundlich und viele interessieren sich für einen und sind sehr hilfsbereit. Neben diesen herzlichen Leuten gibt es aber auch viele, die einfach darauf aus sind, Touristen übers Ohr zu hauen, weswegen man vorsichtig mit neuen Bekanntschaften sein sollte. Beim Einkaufen in den touristischen Zentren wird man andauernd von Händlern angesprochen. Ich fand das teilweise witzig, von Wildfremden mit „my friend“ oder „hallo, wie geht's?“ angesprochen zu werden, aber natürlich kann es manchmal auch auf die Nerven gehen. Ich hatte auch, wenn ich angesprochen wurde, oft den Drang zu antworten und nicht einfach weiterzugehen, aber bei türkischen Freunden habe ich später gesehen, dass sie die Einladungen und Sprüche der Händler einfach ignorierten.

Beim Einkaufen oder überhaupt, wenn man etwas bezahlen muss, ist es leider so, dass die Preise für Ausländer in der Regel höher liegen als für Türken. Die Mentalität ist einfach so, dass unwissenden Ausländern generell ein bisschen mehr abgenommen wird. Auch wenn ich mich manchmal darüber geärgert hatte, wenn ich dachte, dass ich übers Ohr gehauen wurde, waren es meistens aber nur kleine Beträge, vielleicht ein oder zwei Lira, die ich zuviel bezahlt hatte.

Fazit

Insgesamt hat mir der Aufenthalt als ERASMUS-Student an der ITU in Istanbul sehr gut gefallen und auch die Atmosphäre in der Stadt fand ich sehr angenehm. Dabei muss ich sagen, dass es dann doch auch ein schönes Gefühl war in der Lufthansa-Maschine auf dem Rückflug zu sitzen (Lufthansa bot zu meiner Zeit mit die günstigsten Flüge an). Es ist eben eine sehr große Stadt, in der auch teilweise, was den Verkehr und die Platzverhältnisse angeht, chaotische Verhältnisse herrschen. Abgesehen von diesen Dingen war das ERASMUS-Studium dort eine sehr interessante Erfahrung und ich habe für mich und mein Leben sehr viele Erfahrungen sammeln können. Der Aufenthalt dort war sicher sehr viel intensiver als ein Aufenthalt in einer anderen europäischen Stadt gewesen wäre.